

Medienmitteilung Nr. 473

Gleich zwei junge Ameisenbären im Zoo Zürich

Geburten am 10. und 24. Februar

Die Zucht der seltenen Ameisenbären im Zoo Zürich floriert. Die 9jährige Pepita, in Argentinien geboren und dort als Findelkind handaufgezogen, hat einerseits am 10.2. selbst ein Jungtier bekommen und ist andererseits Grossmutter geworden von einem weiteren Jungtier, das die 6jährige Estella am 24. 2. zur Welt brachte. Vater beider Jungtiere ist der 6jährige Domingo, der im Jahre 2004 zur Gruppe im Zoo Zürich gestossen ist. Das Geschlecht beider Jungtiere ist noch nicht bekannt. Die jungen Ameisenbären kommen mit sehr kräftigem Schultergürtel zur Welt und erklimmen sofort nach der Geburt die Kruppe der Mutter, wo sie gut getarnt auf den Ausflügen zur Futtersuche mitreiten.

Ameisenbären schlafen viel, wobei die Mutter das Jungtier mit ihrem grossen Schwanz bedeckt. Im Zoo können die Jungtiere am besten während der Fütterungszeiten beobachtet werden und die Mütter aktiv sind, das ist jeweils nachmittags um 15.00 Uhr der Fall.

Mit einem langem Gesicht durchs Leben

Grosse Ameisenbären gehören zu den ‚bizarren‘ Gestalten des Tierreiches. Ihr langes, röhrenartig verlängertes Gesicht, die mächtigen Klauen an den Vorderfüssen und der lange, fächerähnliche Schwanz sind charakteristische Merkmale dieser Art. Eine Besonderheit zeigt sich im Aufbau der Wirbelsäule. Brust- und Lendenwirbel besitzen zusätzliche Gelenkpaare. Diese Nebengelenke sind typisch für Ameisenbären, Gürteltiere und Faultiere und unterscheiden diese von allen anderen Säugetieren.

Grosse Ameisenbären sind in Südamerika von Belize bis Argentinien verbreitet. Sie bewohnen sowohl offene, trockene Savannen wie auch feuchte, lichte Wälder. Sie sind ausgesprochene Bodenbewohner, klettern kaum, schwimmen jedoch hervorragend. Eine extreme Nahrungsspezialisation auf Ameisen und Termiten macht eine genügend hohe Dichte dieser Insektenstaaten in den Streifgebieten der Ameisenbären nötig. Mit ihren stark entwickelten, langen Klauen (speziell die 3. Klaue) eröffnen sie die Insektenbauten und züngeln mit ihrer fast 60cm langen, klebrigen Zunge, mit zwei bis drei Züngelbewegungen pro Sekunde, innert kurzer Zeit ein paar Tausend Insekten heraus. Da keine Zähne vorhanden sind, wird die Nahrung erst im sehr muskulösen Magen zerrieben. Der tägliche Nahrungsbedarf ist mit rund 35'000 Termiten und Ameisen gedeckt.

Die zunehmende Zerstörung ihres Lebensraumes trägt hauptsächlich zur Verinselung der Bestände bei und hat bereits dazu geführt, dass der Grosse Ameisenbär Eintrag in die ‚Rote Liste der bedrohten Tierarten‘ gefunden hat.

23. März 2010

Weitere Informationen

Dr. Alex Rübel, Direktor, Zoo Zürich
Dr. Samuel Furrer, Kurator, Zoo Zürich
Telefon 044 254 25 00, medien@zoo.ch, www.zoo.ch

Für Fotografen: Jeweils um 15.00 Uhr bestehen gute Möglichkeiten, die Tiere zu fotografieren (Aktivitätszeit, Fütterung).